

erörtert. Die folgenden Abschnitte handeln über die Traditionen (nebst Text und Erläuterungen), über die Verfassung (u. a. Standesverhältnisse) und über die Jahrzeitbücher (mit Text). L. S.

364. In Mitt. des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 27 (1928), 330 f. zeigt REINHOLD SCHAFER, daß in zwei Urkunden vom Ende des 13. Jh. der Ausdruck *monasterium* schon für 'Münster' gebraucht wurde, und weist in einer Urkunde des 14. Jh. den Gebrauch von *ergastulum* = Beinhaus nach.

365. Von den 'Regesten der Bischöfe von Eichstätt' bearb. von FRANZ HEIDINGSFELDER erschien die 5. und 6. Lfg. (Würzburg 1926 und 1927), die das Werk bis zum J. 1305 führen.

366. In Studien und Mitteil. zur Geschichte des Benediktinerordens 45 (N.F. 14, 1927), 284—290 untersucht SIGISBERT MITTERER die Ortsbezeichnungen *locus Peipinpach*, *villa nuncupata Sceftlari* in der Schäftlarnner Stiftungsurkunde.

367. Mit den Passauer Pseudobullen beschäftigt sich ALOYS SCHRÖFL in seinem Buch 'Der Urdichter des Liedes von der Nibelunge Nöt und die Lösung der Nibelungenfrage' (S. 92 ff.). Merkwürdigerweise glaubt er Pilgrim von Passau zu 'entlasten', indem er seine Fälschungen für Machwerke erklärt, bestimmt, nicht den Papst, sondern den Herzog Geisa zu täuschen. In dem Brief Pilgrims an P. Benedict VII. (bzw. VI.) glaubt SCHRÖFL 'nachträgliche Textveränderungen' zu erkennen (S. 108 f. 130 ff.). Der in der Sammlung der Pseudobullen überlieferte Brief Hatto's von Mainz wird (p. 108 n. 69) ohne Kenntnis des BRESSLAUSCHEN Aufsatzes in der ZEUMER-Festschrift für echt genommen. Auch mit diesem historischen Unterbau der These wird sich der Leser durch die phantasievollen Kombinationen kaum über die Dürftigkeit der Überlieferung täuschen lassen. — Zu dem literargeschichtlichen Teil vgl. u. a. K. DROEGE in Zs. für deutsches Altertum 65 (1928), 36 ff.

Th. Zw.

368. In Mitteil. der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 67 (1927), 1—17 stellt CARL Graf LEDÓCHOWSKI die Regesten der Grafen von Plain von 1108—1318 zusammen. Dasselbst S. 18 ff. handelt HERBERT KLEIN über die Stauffenecker.

369. Die aufschlußreiche Arbeit R. HEUBERGER'S 'Das deutsch-tiroler Notariat, Umriss seiner mittelalterlichen Entwicklung' (Veröffentl. des Museum Ferdinandeum in Innsbruck 1927, S. 29—122)